

# Zauberhafte Klänge

Mit „Harry Potter meets Gandalf“ erlebten Zuhörer am Samstagabend in der Annener Erlöserkirche ein sinfonisches Konzert der besonderen Art

Von Kristina Gerstenmaier

Zauberhaftes aus den Weiten der sinfonischen Orchestermusik, gepaart mit einer der größten deutschen Synchronstimmen, und im Mittelpunkt eine Uraufführung: Mit „Harry Potter meets Gandalf“ deckte Tobias van de Locht mit seinem Sinfonischen Orchester der Volkshochschule Witten, Wetter, Herdecke nicht nur eine große Bandbreite an Klangerlebnissen ab. Er schaffte es auch, das Publikum restlos zu begeistern.

**„Mir ist aufgefallen, dass ich viele Zaubertexte vertont habe.“**

**Tobias van de Locht** arbeitet seit 2009 mit Eckard Dux zusammen.

Unter dem Motto „Magische Musik für die ganze Familie“ hatte van de Locht für sein Debütkonzert mit dem VHS-Orchester, das er seit dem letzten Jahr leitet, ein Programm zusammengestellt, das das Publikum am Samstag in der gut besetzten Erlöserkirche verzaubern sollte. Doch nicht nur die leichten träumerischen Klänge aus Franz Schuberts Ouvertüre seiner „Zauberharfe“ oder Edward Elgars „Zauberstab der Jugend“ sollten die heilige Halle erfüllen.

Nach der Pause präsentierten die Musiker eine eigene Komposition ihres musikalischen Leiters Tobias van



**Dirigent und Leiter Tobias van de Locht gab sein Debütkonzert mit dem Sinfonischen Orchester der VHS.** FOTOS: BASTIAN HAUMANN

de Locht. Sie barg eine große Bandbreite an Klängen, von denen so mancher in den Ohren vibrierte. Das Herzstück des Abends bildete seine erstmals vor Publikum aufgeführte Sinfonie „Der Zauberspiegel“. In einem Gesamtwerk an Einzelstücken rund um das Thema

„Magie“ hatte van de Locht Sprecherlegende Eckard Dux mit der

Sopranstimme von Stella Luise Göke und der Kraft des Orchesters zusammengebracht.

Die Grundlage bildeten Texte „zauberischen oder skurrilen Inhalts“ von Tolkien, Goethe oder auch ihm selbst. Selbst eine haarsträubende Übersetzung aus der Broschüre eines französischen Schlosses wurde von der Sopranstimme in genauso wirre Töne übersetzt. Im Mittelpunkt des Werks stand aber ein von Eckard Dux gesprochenes Gedicht, untermauert durch das Orchester. Wenn Dux „Regen rauscht auf den Rummel“ sagte, bekamen Zuschauer eine Gänsehaut. Ein „Hexenmeister der Stimme“ kommentierte van de Locht dies treffend.

Als „modern, aber hörbar“ bezeichnet der Komponist selbst seinen Stil. „Bei mir gibt es sogar Melodien.“ Poetisch, packend und dramatisch sei seine Musik. Nachdem van de Locht 2015 bereits eine erste Sinfonie zum Thema Luther

vor Publikum aufgeführt hatte, sollte es diesmal etwas Weltliches sein. „Mir ist aufgefallen, dass ich viele Zaubertexte vertont habe“, so der gebürtige Duisburger. „Da kam eins zum anderen, das ich dann wild zusammengebaut habe.“ Seit 2009 arbeitete er in verschiedenen Projekten mit Eckard Dux zusammen, der die deutsche Stimme des Gandalf in „Herr der Ringe“ spricht. Das passte.

Für die teils ungewohnten modernen Klänge der Eigenkomposition wurden die Besucher mit Musik aus „Harry Potter und der Stein der Weisen“ entschädigt, arrangiert von Jerry Brubaker. Das Orchester holte noch mal alles aus sich heraus. Und als Eckard Dux seine Stimme erneut mit dem „Hexenjäger“, einer Filmrolle aus den 60ern, erklingen ließ und zuletzt Sopranistin Stella Louise Göke die Arie der Königin der Nacht aus der Zauberflöte sang, stand das Publikum vor Begeisterung

**Er leiht dem Gandalf in Tolkiens „Herr der Ringe“ seine Stimme: Sprecherlegende Eckard Dux wirkte an dem besonderen Konzert in der Erlöserkirche mit.**

